

Floris Biskamp

„Rasse“ und „Rassismus“ in
politikwissenschaftlichen Fachwörterbüchern
(Debatte)

Noch 2010 konnte man in einem gerade neu veröffentlichten politikwissenschaftlichen Fachwörterbuch einen Eintrag über „Rasse“ finden, demzufolge dieses Wort „in der Biologie und Anthropologie eine Untergruppe von Arten“ bezeichnet, „die sich durch vererbliche Merkmale, einschließlich auffälliger äußerer Kennzeichen, abgrenzen lässt“. Auch wenn es aufgrund „der Exzesse rassistischer Politik“ mittlerweile den Vorschlag gebe, den Begriff „Rasse“ durch den Begriff „ethnische Gruppe“ zu ersetzen, bleibe ersterer verbreitet und könne sinnvoll verwendet werden (Schmidt 2010: 656f). „Rassismus“ wird im gleichen Buch definiert als „übersteigertes Rassenbewusstsein und Rassendenken, das i.d.R. mit der Akzeptanz von Diskriminierung und Unterdrückung [...] einhergeht“ (ebd.) – womit der Umkehrschluss nahegelegt ist, dass es auch ein nicht „übersteigertes“ und somit auch nicht rassistisches, irgendwie normales „Rassenbewusstsein und Rassendenken“ gibt. Dem Stand der sich seit den 1980ern auch in Deutschland entwickelnden sozialwissenschaftlichen Rassismusdebatte (Bojadžijev 2018; Bojadžijev u.a. 2018; Opratko 2021) entsprach das schon 2010 nicht mehr. Denn in dieser gilt die Vorstellung von genetisch distinkten „Menschenrassen“ oder einem irgendwie angemessenen „Rassenbewusstsein“ schon seit Jahrzehnten als mindestens überholt und fragwürdig, wenn nicht als rassistisch.¹ Dies soll kein „Rassismusvorwurf“ an den Autor des Wörterbuchs sein, der sich auf den Feldern der Sozialpolitikforschung und Demokratietheorie sehr verdient gemacht hat.² Es soll lediglich als Beispiel dafür dienen, dass der Mainstream der deutschsprachigen Politikwissenschaft von der Rassismusdebatte bis vor wenigen Jahren weitgehend unberührt blieb.

1 Einer der wenigen Autoren in der deutschsprachigen Fachdebatte, der am Begriff der „Rasse“ nicht nur als Kategorie des Antidiskriminierungsrechts, sondern auch zur Beschreibung sozialer Gruppen festhalten möchte, ist der Jurist Cengiz Barskanmaz (2019: 21-25).

2 Wahrscheinlich beruht das Problem in Schmidts Text auf einer mangelnden Berücksichtigung der Bedeutungsdifferenz zwischen dem englischen „race“ und dem deutschen „Rasse“. Im Englischen wären seine Aussagen zwar auch nicht unumstritten, aber vertretbar.

Wenn Rassismus im Mainstream des Faches (also in großen politikwissenschaftlichen Journals und in Publikationen von etablierten Professor:innen) überhaupt thematisiert wurde, dann zumeist mit einem relativ engen, auf Apartheid und Nationalsozialismus zugeschnittenen Begriff, der viel von dem ausklammert, was in der Rassismusdebatte als rassistisch betrachtet wird. Die rassismuskritischen Arbeiten an den Rändern der Disziplin (Promotionen, kleine Journale mit politischem Anspruch, Publikationen in Verlagen mit politischem Anspruch) (Biskamp 2025) und in den Nachbardisziplinen (Soziologie, Philosophie, Literaturwissenschaft, Psychologie usw.) (Bojadžijev 2018; Bojadžijev u.a. 2018; Opratko 2021) sowie die dort gängigen weiten Rassismusbegriffe wurden im fachlichen Mainstream – wenn überhaupt – nur mit deutlicher Verzögerung zur Kenntnis genommen.

Ziel dieses Artikels ist zu untersuchen, wie sich das Verständnis von Rasse und Rassismus im Mainstream der deutschsprachigen Politikwissenschaft im Laufe der Jahrzehnte entwickelt hat. Die Grundlage für eine solche Untersuchung kann gerade nicht in einer Analyse der wenigen explizit rassismuskritischen Arbeiten an den Rändern der Disziplin bestehen (Biskamp 2025). Gerade weil diese lange marginalisiert waren, erlauben sie keine Aussagen über das Rassismusverständnis im Mainstream des Faches. Stattdessen widme ich mich politikwissenschaftlichen Fachwörterbüchern, die dem Anspruch nach Fachbegriffe dem in der Disziplin vorherrschenden Verständnis entsprechend definieren und erläutern. Eine qualitative Analyse entsprechender Lexikoneinträge aus den verschiedenen Jahrzehnten des 20. und 21. Jahrhunderts kann daher einen Eindruck davon vermitteln, wie sich das Verständnis von Rasse und Rassismus im Zeitverlauf verändert hat.

Im Folgenden erläutere ich zunächst die Rolle von Fachwörterbüchern und die Methodik dieser Arbeit genauer (1). Darauf fasse ich das Ergebnis der Untersuchung zusammen: Die Konzeptionen von Rasse und Rassismus in den verschiedenen Fachwörterbüchern lassen sich in vier Kategorien einteilen, die in grober zeitlicher Folge auftreten (2). Diesen vier Kategorien widme ich dann je einen weiteren Abschnitt, in dem ich sie jeweils qualitativ diskutiere. Das einzige Lexikon aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vertritt eine eindeutig rassistische Position, der zufolge es unterschiedliche Rassen gibt und eine eugenische Rassenpolitik wünschenswert ist (3). In den Nachkriegsjahrzehnten dominieren Verständnisse, die weiterhin die reale Existenz von genetisch distinkten Menschenrassen voraussetzen und unter Rassismus die Abwertung oder Benachteiligung bestimmter Rassen verstehen – wie das Eingangsbeispiel zeigt, halten sich solche Ansätze bis in die jüngere Zeit (4). Seit den späten 1970ern traten Konzeptionen hinzu, die die Existenz von Menschenrassen nicht mehr explizit voraussetzen, sondern

direkt bestreiten und Rassismus mit einem relativ engen Begriff als eine biologistische Ideologie verstehen, die die Existenz von (ungleichen) Menschenrassen erfindet. Auch solche Ansätze finden sich bis in die jüngere Zeit (5). Seit den 2000ern treten schließlich noch erweiterte Rassismusverständnisse auf, die zum einen stärker soziologisch und poststrukturalistisch informiert sind und zum anderen nicht nur biologistische, sondern auch kulturalistische Differenzkonstruktionen als Rassismus erfassen (6). Abschließend diskutiere ich kurz die Frage, warum sich in der Politikwissenschaft relativ lange enge Rassismuskonzepte gehalten haben, und vertrete die These, dass eine Wahlverwandtschaft zwischen einem engen Politikbegriff und einem engen Rassismusbegriff besteht (7).

1. Die Rolle von Fachwörterbüchern und die Methodik der Untersuchung

Fachwörterbücher (bzw. Handwörterbücher bzw. Lexika) erheben den Anspruch, die zentralen Begriffe der Disziplin dem im Fachdiskurs üblichen Verständnis entsprechend zu definieren und einen Überblick über die wissenschaftliche Debatte zu geben. Damit soll Wissenschaftler:innen und Studierenden sowie interessierten Personen die Möglichkeit gegeben werden, einschlägige Termini direkt zu verstehen und schnell einen Einstieg in ein Thema zu finden. Somit sind diese Werke dazu geeignet, einen Eindruck davon zu geben, wie der Rassismusbegriff im Mainstream der Politikwissenschaft im Laufe der Zeit verstanden wurde.

Die politikwissenschaftlichen Wörterbücher unterscheiden sich erheblich entlang mehrerer Achsen. Der augenfälligste Unterschied ist der Umfang der Gesamterwerke und der einzelnen Einträge. Die Spanne reicht von relativ dünnen einbändigen Werken mit wenigen hundert Seiten Umfang bis hin zu mehrbändigen Werken mit mehreren tausend Seiten. Einige Werke beschränken sich auf eine niedrige zweistellige Zahl von Schlüsselbegriffen, andere enthalten tausende Einträge. Die Artikel einiger Werke umfassen nur wenige Worte und Zeilen, in denen der fragliche Begriff lediglich definiert wird, während es sich bei den Einträgen anderer Werke um ganze Fachaufsätze mit einem Umfang von mehr als zwanzig Seiten handelt, auf denen die Fachdebatte zum Begriff und die Begriffsgeschichte in einiger Differenziertheit dargestellt werden. Teils werden die Lexika komplett von einzelnen Autor:innen verfasst (wie im einleitenden Beispiel), teils von kleineren oder größeren Autor:innengruppen, die sich die Stichwörter aufteilen, und teils von externen Expert:innen, an die die einzelnen Artikel von einer Redaktion oder Herausgeber:innen delegiert werden. Auffällig

ist der deutliche Überhang an männlichen Herausgebern und Autoren. Bei einigen früheren Werken finden sich zwar Frauen im Autor:innenkollektiv (z.B. Dietz-Verlag 1973), aber erst seit den 1990ern tauchen Frauennamen unter den Herausgeber:innen (Sommer & Westphalen 1999; Fuchs & Roller 2007; Achour u.a. 2020) und Autor:innen³ auf – bleiben aber weiter in der klaren Minderheit.

Für die vorliegende Untersuchung habe ich alle mit Stand 1. April 2025 in der Universitätsbibliothek Kassel verfügbaren politikwissenschaftlichen Fachwörterbücher gesichtet (alle Werke, deren Signatur mit 25 pol A2 beginnt). Einbezogen wurden ausschließlich deutschsprachige Werke mit dem Anspruch, das Fach in seiner Breite abzubilden. Werke, die sich auf spezifische Teilgebiete (Dritte Welt, Europa, Afrika, Marxismus, deutsch-französische Beziehungen, Internationale Beziehungen, Friedensforschung usw.) beziehen, wurden nicht berücksichtigt. Werke, die sich spezifisch an Schüler:innen, Studierende oder junge Menschen richten, wurden einbezogen, weil auch diese beanspruchen die Breite des Faches darzustellen – wenn auch in zugänglicherer Weise. In den so ausgewählten Werken wurden alle Artikel herausgesucht, die mit „Rass...“ beginnen („Rasse“, „Rassismus“, „Rassenpolitik“ usw.). Der Korpus umfasst insgesamt 39 Werke aus den Jahren von 1923 bis 2021, wobei die späteren Jahrgänge stärker vertreten sind. Im nächsten Schritt habe ich die Artikel mit Fokus auf die jeweilige Konzeption von Rasse und Rassismus hin gelesen und anschließend in einem theoretisch informierten (Biskamp 2023) induktiven Verfahren vier Kategorien von Rassismuskonzeptionen gebildet.

Die Beschränkung auf die in Kassel verfügbaren Werke ist wesentlich pragmatischen Überlegungen geschuldet. Die Auswahl von 39 Werken ist weder eine Vollerhebung aller deutschsprachigen politikwissenschaftlichen Handwörterbücher noch als eine echte Zufallsstichprobe repräsentativ. Jedoch ist die Auswahl relativ breit und vielfältig und umfasst die wesentlichen Standardwerke. Zudem tauchten alle erwartbaren rassismustheoretischen Positionen auf, sodass von einer empirischen Sättigung gesprochen werden kann und die Ergebnisse für die Disziplin aussagekräftig sind.

2. Überblick über die Ergebnisse

Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zunächst festzuhalten, dass 29 der 39 analysierten Lexika Einträge zu Stichworten enthielten, die mit „Rass“ beginnen. Die zehn Werke ohne entsprechende Einträge sind recht gleichmäßig

3 Pfahlberg & Münch 1992; Jung-Paarmann 1995; 2003; Kammer & Bartsch 2001; Schneider & Toyka-Seid 2006; 2009; Schubert & Klein 2021.

über die Jahrzehnte verteilt – zuletzt waren es vor allem noch Werke, die eine begrenzte Zahl von Schlüsselbegriffen definieren.⁴ Das Auslassen von Rassismus als eigener Eintrag in Werken mit wenigen Einträgen mag begründbar sein. Fragwürdig wird es jedoch, wenn unter 33 Grundbegriffen des Faches zwar kein Platz für Rassismus ist, stattdessen aber für „political correctness“, die dann gemeinsam mit „Nationalsozialismus“ und „Kommunismus“ in die Tradition des „Tugendterror“ der Französischen Revolution eingruppiert wird (Schwarz 2017: 145).

Die vier in einem theoretisch informierten induktiven Verfahren gebildeten Kategorien sind in Tabelle 1, S. 172 näher beschrieben.

In den meisten Fällen ließen sich die einzelnen Beiträge eindeutig einer Kategorie zuordnen. In drei Fällen waren die Aussagen zu inkohärent für eine eindeutige Zuordnung, sodass ich sie als Übergangsformen deute (Noack & Stammen 1976; Jung-Paarmann 1995; 2003); in einem anderen Fall handelte es sich um eine bloße Sammlung verschiedener Definitionen prominenter Autor:innen, sodass eine Zuordnung zu mehreren Kategorien notwendig war (Pfennig 2012: 161f). Im Ergebnis zeigt sich, dass Einträge der ersten Kategorie ausschließlich in einem Werk aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auftraten (Thurnwald 1923a; 1923b; 1923c; 1923d). Dies passt zum verbreiteten Befund, dass offener Rassismus in der deutschsprachigen Debatte seit der Niederlage des Nationalsozialismus weitgehend delegitimiert ist. Einträge der anderen drei Kategorien traten erstmals 1961 (Kategorie 2), 1973 (Kategorie 3) und 2008 (Kategorie 4) auf, haben sich aber alle bis in die jüngsten Jahre gehalten (s. Tabelle 1 und Tabelle 2). Eine Liste aller Werke ist in Tabelle 2, S. 173-177 dargestellt.

3. Erste Kategorie: offen rassistische Konzeptionen

Die Artikel der ersten Kategorie zeichnen sich durch offenen Rassismus aus. Sie stammen alle aus demselben Lexikon, das zugleich das einzige im Korpus aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist, nämlich das vom Historiker und späteren Nationalsozialisten Paul Herre herausgegebene *Politische Handwörterbuch* aus dem Jahr 1923. Hier gibt es noch keinen Eintrag zu *Rassismus* (der Begriff war damals insgesamt noch nicht gängig), aber dafür vier Artikel mit den Titeln *Rasse*, *Rassenfrage*, *Rassenhygiene* und *Rassenkampf*. Verfasser aller vier Einträge war Richard Thurnwald (1923a; 1923b; 1923c; 1923d), ein deutsch-österreichischer Ethnologe und Mitbegründer

4 Fraenkel & Bracher 1970; Görlitz 1970; Gutjahr-Löser & Hornung 1980; Nohlen & Schultze 1985; Pfahlberg & Münch 1992; Sommer & Westphalen 1999; Kammer & Bartsch 2001; Fuchs & Roller 2007; Schwarz u.a. 2015; 2017.

Tabelle 1: Die vier Kategorien und ihre Fundjahre

Kat.	Konzeption	Kriterien	Fundjahre
X	Kein Eintrag zu Rass*		1970, 1970, 1980, 1985, 1992, 1999, 2001, 2007, 2015, 2017
1	Offen rassistische Konzeptionen	setzen die Existenz von Menschenrassen voraus behaupten essenzielle Ungleichheit zwischen Menschenrassen befürworten diskriminierende Politiken haben keinen Begriff von Rassismus	1923
2	Rassismus als Abwertung oder Diskriminierung realer Menschenrassen	setzen die Existenz von Menschenrassen als biologisch-genetisch distinkte Gruppen voraus verstehen Rassismus (oder Rassenideologie) als ein „übersteigertes Rassenbewusstsein“, das mit der Abwertung und Diskriminierung einiger Menschenrassen einhergeht	1961, 1966, 2000, 2001, 2004, 2007, 2010, 2012
2/3	Widersprüchliche Mischform aus Kat. 2 und 3	betonen einerseits, dass die Anwendung des Rassenbegriffs auf Menschen unhaltbar ist, nutzen aber Formulierungen, die die Existenz von Menschenrassen voraussetzen	1976, 1986, 1995, 2003
3	Rassismus als biologische Ideologie, die (ungleichwertige) Menschenrassen erfindet	setzen Existenz von Menschenrassen nicht voraus bzw. bestreiten die Existenz von Menschenrassen verstehen Rassismus (oder Rassenideologie) als Ideologie, die (ungleichwertige) Menschenrassen erfindet begrenzen den Rassismusbegriff auf biologistische Ideologien	1973, 1978, 1988, 1995, 1998, 2002, 2006, 2007, 2009, 2010, 2011, 2012, 2015, 2021
4	Rassismus als biologische oder kulturalistische Differenzkonstruktion	verstehen Rassismus (oft unter Rückgriff auf soziologische und poststrukturalistische Theoreme) als eine Konstruktion von Differenz, die Rasse als soziale Kategorie schafft betrachten neben biologistischen auch kulturalistische Differenzkonstruktionen als potenziell rassistisch	2008, 2012, 2020, 2020

Tabelle 2: Liste der 39 analysierten Werke

Jahr	Nr.	Herausgeber:innen/ Autor:innen Lexikon	Titel des Werkes	Art des Werkes	Titel Eintrag/Einträge (Einträge mit → enthalten ausschließlich Verweis auf anderen Eintrag)	Autor:in Eintrag/ Einträge	Kat.
1923	1	Herr, Paul	Politisches Handwörterbuch	Sammelwerk	Rasse; Rassenfrage; Rassenhygiene; Rassenkampf	Thurnwald, Richard	1
1961	2	Göres-Gesellschaft	Staatslexikon. Rech. Wirtschaft. Gesellschaft. 6., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rasse (mit Unterabschnitten Rassenbiologie; Rassenanthropologie; Rassenideologie (Rassismus))	Haas, Adolf	2
1966	3	Kunst, Hermann; Grundmann, Siegfried	Evangelisches Staatslexikon	Sammelwerk	Rasse	Herrfährdt, Heinrich	2
1970	4	Fraenkel, Ernst; Bracher, Karl Dietrich	Staat und Politik. Neuausgabe	Sammelwerk	--	--	X
1970	5	Görlitz, Axel	Handlexikon zur Politikwissenschaft	Sammelwerk	--	--	X
1973	6	Kollektiv von Mitarbeiter:innen des Dietz-Verlages	Kleines Politisches Wörterbuch	Monographie	Rassenideologie (Rassismus)	--	3
1976	7	Noack, Paul; Stammen, Theo	Grundbegriffe der politikwissenschaftlichen Fachsprache	Sammelwerk ohne Nennung der Autor:innen	Rasse	--	2/3
1978	8	Kollektiv von Mitarbeiter:innen des Dietz-Verlages	Kleines Politisches Wörterbuch. 3., überarbeitete Auflage	Monographie	Rassismus	--	3

1980	9	Gutjahr-Löser, Peter; Hornung, Klaus	Politischpädagogisches Handwörterbuch	Sammelwerk	--	--	X
1985	10	Nohlen, Dieter; Schultze, Rainer-Olaf	Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe	Sammelwerk	--	--	X
1986	11	Beck, Reinhart	Sachwörterbuch der Politik. 2., erweiterte Auflage	Monographie	Rasse; Rassenfrage; Rassenspolitik; Rassentrennung; Rassismus	--	2/3
1988	12	Göres-Gesellschaft	Staatslexikon. Recht. Wirtschaft. Gesellschaft. 7., völlig neu bearbeitete Auflage	Sammelwerk	Rassenkonflikte	Ansprenger, Franz	3
1992	13	Pfahlberg, Bernhard; Münch, Ursula	Herder Lexikon Politik mit rund 2000 Stichwörtern sowie über 140 Graphiken und Tabellen	Monographie	--	--	X
1995	14	Drechsler, Hanno; Hilligen, Wolfgang; Neumann, Franz	Gesellschaft und Staat. Lexikon der Politik. 9., neu bearbeitete und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rasse/Rassismus	Jung- Paarmann, Helga	2/3
1995	15	Nohlen, Dieter; Schultze, Rainer-Olaf	Lexikon der Politik. Band 1. Politische Theorien	Sammelwerk	Rassismus	Rieger, Günter	3
1998	16	Nohlen, Dieter; Schultze, Rainer-Olaf	Lexikon der Politik. Band 7. Politische Begriffe.	Sammelwerk	Rassismus	Rieger, Günter	3
1999	17	Sommer, Gerlinde; Westphalen, Raban Graf von	Staatsbürgerlexikon. Staat, Politik, Recht und Verwaltung in Deutschland und der Europäischen Union	Sammelwerk	--	--	X

2000	18	Weber-Fas, Rudolf	Das kleine Staatslexikon	Monographie	Rasse; Rassenfrage; Rassengesetze (→ Nürnberger Gesetze); Rassenschande (→ Nürnberger Gesetze); Rassentrennung (→ Apartheid und Negerfrage); Rassenwahn (→ Rassismus); Rassisch Verfolgte (→ Wiedereinbürgerung und Wiedergutmachung); Rassismus	--	2
2001	19	Dudenverlag	Schülerduden Politik und Gesellschaft. 4., völlig neu bearbeitete Auflage	Monographie	Rassentrennung (→ Segregation); Rassismus	--	2
2001	20	Kammer, Hilde; Bartsch, Elisabeth	Jugendlexikon Politik. 800 einfache Antworten auf schwierige Fragen. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Ausgabe 1998	Monographie	--	--	X
2002	21	Nohlen, Dieter; Schulze, Rainer-Olaf	Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe	Sammelwerk	Rassentrennung (→ Apartheid); Rasse/Rassismus	Rieger, Günter	3
2003	22	Drechsler, Hanno; Hilligen, Wolfgang; Neumann, Franz	Gesellschaft und Staat. Lexikon der Politik. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rasse/Rassismus	Jung-Paarmann, Helga	2/3

2004	23	Schmidt, Manfred G.	Wörterbuch zur Politik. 2., überarbeitete und aktualisierte Ausgabe	Monographie	Rasse; Rassenpolitik; Rassentrennung (→ Apartheid); Rassismus	--	2
2006	24	Schneider, Gerd; Toyka-Seid, Christiane	Politik-Lexikon für Kinder	Monographie	Rassismus	--	3
2007	25	Fuchs, Dieter; Rölller, Edeltraud	Lexikon Politik. Hundert Grundbegriffe	Sammelwerk	--	--	X
2007	26	Nohlen, Dieter; Grotz, Florian	Kleines Lexikon der Politik. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rassismus	Rieger, Günter	3
2007	27	Rittershofer, Christian	Lexikon Politik, Staat, Gesellschaft. 3600 aktuelle Begriffe von Abberufung bis Zwölfmeilenzone	Monographie	Rassentrennung (→ Apartheid); Rasse/Rassismus	--	2
2008	28	Brockhaus	Der Brockhaus Politik. Ideen, Systeme und Prozesse	Monographie	Rassismus	--	4
2009	29	Schneider, Gerd; Toyka-Seid, Christiane	Das junge Politik-Lexikon. 3., aktualisierte und überarbeitete Neuauflage	Monographie	Rassismus	--	3
2010	30	Nohlen, Dieter; Schulitze, Rainer-Olaf	Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe	Sammelwerk	Rassentrennung (Apartheid); Rasse/Rassismus	Rieger, Günter	3
2010	31	Schmidt, Manfred G.	Wörterbuch zur Politik. 3., überarbeitete und aktualisierte Ausgabe	Monographie	Rasse; Rassenpolitik; Rassentrennung (→ Apartheid); Rassismus	--	2

2011	32	Nohlen, Dieter; Grotz, Florian	Kleines Lexikon der Politik. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rassismus	Rieger, Günter	3
2012	33	Pfennig, Werner	Definitionen. Moderne Politikwissenschaft. Die Sammlung Pfennig	Sammlung von Definitionen diverser Autor:innen	Rasse; Rassismus	--	2,3,4
2015	34	Nohlen, Dieter; Grotz, Florian	Kleines Lexikon der Politik. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage	Sammelwerk	Rassismus	Rieger, Günter	3
2015	35	Schwarz, Martin; Breier, Karl-Heinz; Nitschke, Peter	Grundbegriffe der Politik.	Sammelwerk	--	--	X
2017	36	Schwarz, Martin; Breier, Karl-Heinz; Nitschke, Peter	Grundbegriffe der Politik. 33 zentrale Politikbegriffe zum Einstieg. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage	Sammelwerk	kein Eintrag zu Rass*; aber zu Political Correctness	Schwarz, Martin	X
2020	37	Achour, Sabine; Busch, Matthias; Massing, Peter; Meyer-Heidemann, Christian	Wörterbuch Politikunterricht	Sammelwerk	Rassismuskritik und rassismuskritische politische Bildung	Fereidooni, Karim	4
2020	38	Göres-Gesellschaft	Staatslexikon. Recht. Wirtschaft. Gesellschaft	Sammelwerk	Rassismus	Koller, Christian	4
2021	39	Schubert, Klaus; Klein, Martina	Das Politiklexikon. Begriffe. Fakten. Zusammenhang	Monographie	Rassismus	--	3

der *Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene*. Die Artikel sind klar rassen-theoretisch, völkisch und eugenisch orientiert. Eine solche offen rassistische Ausrichtung war auch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Sozialwissenschaften nicht unumstritten. Einige Bekanntheit erlangte ein Streit auf dem ersten Soziologentag 1910. Dort hatte der Eugeniker Alfred Ploetz seine rassentheoretischen Überlegungen vorgetragen, die Max Weber scharf als wissenschaftlich unhaltbar kritisierte (was Weber nicht davon abhielt, insbesondere gegenüber Pol:innen selbst Positionen zu vertreten, die nach heutigen Maßstäben als rassistisch gelten müssen) (Hund 2007: 99-102; Poliakov 1974: 296f). Trotz dieser Umstrittenheit waren Rassentheorien in dieser Zeit ein relativ normaler Bestandteil von wissenschaftlichen Diskursen. Zu ihrer wirklichen Delegitimation kam es erst mit der Niederlage des Nationalsozialismus und dem Fortschreiten der Dekolonisierung in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

4. Zweite Kategorie: Rassismus als Abwertung oder Diskriminierung realer Menschenrassen

Die Artikel der zweiten Kategorie argumentieren nicht mehr in dieser Weise offen rassistisch, basieren aber noch auf der Annahme, dass Menschenrassen als biologisch-genetisch distinkte Gruppen existieren. Zugleich haben diese Autor:innen nun auch einen eigenen Begriff von Rassismus bzw. Rassenideologie. Davon sei dann zu sprechen, wenn es zu einer Behauptung von Ungleichwertigkeit oder zu einer Ungleichbehandlung zwischen diesen Menschenrassen komme. In diese Kategorie fallen die beiden Artikel aus den 1960ern, nämlich Adolf Haas' Artikel (1961) in der sechsten Auflage des von der Görres-Gesellschaft herausgegebenen *Staatslexikon* und Heinrich Herrfahrdts (1966) Artikel im *Evangelischen Staatslexikon*. Jedoch finden sich auch noch deutlich später Artikel aus dieser Kategorie – alle fünf in Werken, die in Alleinautorenschaft verfasst wurden. Zwar verweisen zumindest einige der Autor:innen auf Probleme der Kategorie Menschenrassen und nennen unter Berufung auf einen UNESCO-Bericht den Begriff „ethnische Gruppe“ als Alternative, allerdings verwenden sie den Rassenbegriff selbst ungebrochen weiter. Dies sind die Einträge im 2000 erschienenen *Das kleine Staatslexikon* von Rudolf Weber-Fas (2000), im *Schülerduden Politik und Gesellschaft* von 2001 (Dudenverlag 2001: 330), im einleitend erwähnten *Wörterbuch zur Politik* von Schmidt (in den Ausgaben von 2004 und 2010 in identischer Formulierung) (Schmidt 2004: 583; 2010: 656f) und im *Lexikon Politik, Staat, Gesellschaft* von Christian Rittershofer (2007: 563) – letzterer Eintrag ist mit Schmidts Einträgen über weite Strecken wortidentisch.

Einige Artikel befinden sich auf einer Zwischenstufe zwischen der zweiten und dritten Kategorie, weil sie sich widersprüchlich zur Existenz von Menschenrassen äußern: Sie erklären die Anwendung des Rassebegriffs auf Menschengruppen für zweifelhaft, nutzen aber doch Formulierungen, die die Existenz von Menschenrassen voraussetzen. Dies gilt für den Eintrag *Rasse* im 1976 erschienenen Band *Grundbegriffe der politikwissenschaftlichen Fachsprache* (Noack & Stammen 1976)⁵, für die Einträge *Rasse*, *Rassenfrage*, *Rassenpolitik*, *Rassentrennung* und *Rassismus* in Reinhart Becks *Sachwörterbuch der Politik* von 1986 (Beck 1986: 772-777), sowie für Helga Jung-Paarmanns weitgehend identische Einträge *Rasse/Rassismus* in der 9. und 10. Ausgabe von *Gesellschaft und Staat. Lexikon der Politik* aus den Jahren 1995 und 2003 (Jung-Paarmann 1995; 2003)⁶.

5. Dritte Kategorie: Rassismus als biologistische

Ideologie, die (ungleichwertige) Menschenrassen erfindet

Die Artikel der dritten Kategorie zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich von der Idee einer Realität von Menschenrassen verabschieden und Rassismus als eine Ideologie verstehen, die sich durch eine *Vorstellung* biologisch distinkter, ungleicher und ungleichwertiger Rassen auszeichnet. Dabei bleibt der Rassismusbegriff relativ eng und auf eindeutig biologistisches Rassendenken beschränkt. Die frühesten Artikel aus dieser Kategorie sind die einzigen im Korpus, die in der DDR erschienen, nämlich 1973 und 1978 in der ersten bzw. dritten Auflage des *Kleinen Politischen Wörterbuchs*. Dessen Autor:innenkollektiv versteht *Rassenideologie* (1973) bzw. *Rassismus* (1978) als

-
- 5 „Die Übertragung und Anwendung [des Rassebegriffs] auf den Menschen wird heute als sehr problematisch angesehen. [...] Rasseneinteilungen wurden schon früh vorgenommen; so unterschied Linnaeus Mitte des 18. Jhs. vier R.: die europäischen Weißen, die asiatischen Gelben, die amerikanischen Roten und die afrikanischen Schwarzen. Dieses und andere Systeme wurden verworfen, von Anthropologen und Biologen wird heute nur noch die Gliederung in drei Hauptaschengruppen akzeptiert: Kaukasoide, Mongoloide und Negroide“ (Noack & Stammen 1976: 244).
- 6 Beck betont, dass die „Übertragung“ des zoologischen Rassenbegriffs „auf größere Gruppen von Menschen problemat[isch]“ sei. Er begründet dies aber mit dem seinerseits zweifelhaften Argument, dass „es fast nirgendwo rassisch ‚reine‘ Menschengruppen gibt, diese vielmehr fast überall ‚rassisch gemischt‘ sind“ (Beck 1986: 772). Zweifelhafte ist dieses Argument, weil es selbst die Existenz reiner „Rassen“ und ihrer „Mischung“ voraussetzt. Jung-Paarmann nutzt in ihren neun bzw. 17 Jahre später erschienenen Texten sehr ähnliche Formulierungen (Jung-Paarmann 1995: 666f; 2003: 802). Auch ihre These, dass es zur Diskriminierung von Menschen „wegen ihrer Hautfarbe und ihrer Rassenzugehörigkeit [...] bereits in primitiven Gesellschaften“ gekommen sei (Jung-Paarmann 2003: 802), legt eine geschichtsübergreifende Existenz von Rassen (und eine Sinnhaftigkeit von „Primitivität“ als sozialwissenschaftliche Kategorie) nahe.

eine mit kapitalistischer Klassenherrschaft verbundene Herrschaftsideo-
logie (Dietz-Verlag 1973: 697f; 1978: 737f). Der zehn Jahre später in der
siebten Auflage des *Staatslexikon* der Görres-Gesellschaft erschienene
Artikel von Franz Ansprenger (1988: 633) ist der erste westdeutsche Text
in dieser Kategorie. Ohne der marxistisch-leninistischen Diktion zu folgen
oder auf Klassenherrschaft zu rekurrieren, erklärt der Afrikawissenschaft-
ler Ansprenger die Idee von Menschenrassen für unhaltbar und versteht
Rassismus als eine biologistische Ungleichheitsideologie. Ähnliches gilt
für die Artikel, die Günter Rieger seit den 1990ern für verschiedene von
Dieter Nohlen (mit-)herausgegebene Fachwörterbücher verfasst hat (das
Wörterbuch Politikwissenschaft. Theorien – Methoden – Begriffe von 1985
kommt noch ohne entsprechenden Eintrag aus (Nohlen & Schultze 1985).
Riegers Beitrag im *Lexikon der Politik. Band 1. Politische Theorien* von
1995 zeichnet sich durch eine besonders ausführliche ideengeschichtliche
Darstellung des Prozesses aus, in dem sich die politische Rassenlehre
herausbildete. Unter den zum Ende des Artikels benannten gegenwärtigen
Formen von Rassismus führt Rieger unmittelbar zwischen „Fremdenfeind-
lichkeit“ und „ethnischen Säuberungen“ überraschenderweise auch „poli-
tical correctness“ als ein „Instrument eines umgekehrten Rassismus“ auf
(Rieger 1995: 502). Bei späteren Texten handelt es sich um gekürzte und
überarbeitete, aber in der Substanz unveränderte Versionen dieses Artikels
(Rieger 1998; 2002; 2007; 2010; 2011; 2015). Auch der jüngste Eintrag im
Korpus aus *Das Politiklexikon. Begriffe. Fakten. Zusammenhänge* von 2021
fällt in dieselbe Kategorie. Klaus Schubert und Martina Klein (2001), die
alle Beiträge im Lexikon verfasst haben, halten fest, dass sich der Rassis-
musbegriff „vom Begriff der Rasse“ ableite, „der – obwohl in Art. 3 GG
noch verwendet – anthropologisch nicht haltbar ist“. Rassismus unterstelle
„eine Homogenität biologischer Rassen“ und schreibe den „so konstruierten
Gruppen [...] fälschlicherweise bestimmte Wesenszüge und Charaktereigen-
schaften“ zu, was mit einer Überhöhung der eigenen und einer Abwertung
der anderen Gruppe einhergehe (ebd.: 286). Die identischen Einträge im
Politiklexikon für Kinder (Schneider & Toyka-Seid 2006) sowie in *Das
junge Politik-Lexikon* (Schneider & Toyka-Seid 2009) sind ebenfalls in
diese Kategorie einzuordnen. Sie verneinen die Existenz von Menschen-
rassen zwar nicht explizit, verwenden aber auch keine Formulierung, die
sie implizieren würde.

6. Vierte Kategorie: Rassismus als biologistische oder kulturalistische Differenzkonstruktion

Die vierte Kategorie wird von Artikeln gebildet, die die Idee von Menschenrassen ebenfalls zurückweisen, deren Begriff von Rassismus aber in Anschluss an die soziologischen Rassismusdebatten der letzten Jahrzehnte deutlich weiter ausfällt als in den Artikeln der dritten Kategorie. Als rassistisch gelten hier nicht nur politische Weltanschauungen, die eine Ungleichwertigkeit von biologisch distinkten „Menschenrassen“ behaupten. Vielmehr beziehen die Artikel auch unauffälligere, weniger offensive und nicht intendierte Formen von Rassismus ein – kulturalistischen Rassismus, institutionellen Rassismus, strukturellen Rassismus, Alltagsrassismus usw. Der früheste Titel aus dieser Kategorie ist ironischerweise einer, der eher für den Politikunterricht als die Wissenschaft bestimmt ist, nämlich *Der Brockhaus Politik. Ideen, Systeme und Prozesse* (Brockhaus 2008: 372f). Ebenfalls kein Fachwörterbuch im engeren Sinne ist Werner Pfennigs *Definitionen Moderne Politikwissenschaft*. Vielmehr sammelt Pfennig unkommentiert Definitionen verschiedener Autor:innen – bei Rassismus unter anderem die von Stuart Hall, Philomena Essed und Robert Miles, sodass die neuere Rassismusdebatte Einzug hält (Pfennig 2012: 161f). Eindeutig einen weiten Rassismusbegriff vertritt auch Karim Fereidooni (2020) in seinem Eintrag *Rassismuskritik und rassismuskritische politische Bildung im Wörterbuch Politikunterricht* – allerdings geht es in seinem Text themengemäß nicht um die Definition von Rassismus. Der einzige ausführliche Artikel im Korpus, der in einem politikwissenschaftlichen Wörterbuch erschien und eine umfassende Darstellung der Geschichte, Gegenwart und Theorie von Rassismus bietet, die den aktuellen Stand der Rassismusforschung wiedergibt, wurde schließlich nicht von deutschen Politikwissenschaftler:innen, sondern von einem Schweizer Historiker verfasst, nämlich von Christian Koller (2020) für die achte Auflage des von der Görres-Gesellschaft herausgegebenen *Staatslexikon*.

7. Deutung: Enger Politikbegriff und enger Rassismusbegriff

Die Untersuchung zeigt, dass der Mainstream der deutschsprachigen Politikwissenschaft Entwicklungen der sich seit den 1980ern entfaltenden neueren sozialwissenschaftlichen Rassismusdebatte erst verhältnismäßig spät und langsam aufnimmt. Dieser Strukturkonservatismus dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Identität des Faches davon abhängt, den eigenen Gegenstandsbereich von dem der Soziologie abzugrenzen,

was oftmals durch ein enges, auf den Staat bezogenes Politikverständnis erreicht wird. Bezieht man sich auf den Staat und nicht auf die Gesellschaft, ist die Relevanz der impliziteren, „weicheren“ Formen von Rassismus weniger unmittelbar einsichtig, sodass ein enges Politikverständnis ein enges Rassismusverständnis nahelegt. Dazu passt, dass zahlreiche Lexika als Beispiele für Rassismus den Nationalsozialismus und das Apartheidregime anführen – also staatliche Ordnungen, in denen Rasse eine rechtliche Kategorie war. Plausibel *begründen* kann man die Entscheidung für einen engen Rassismusbegriff aus einem engen Politikbegriff nicht: Zu deutlich sind die Belege, dass Rassismus auch jenseits seiner offensiven Formen bei der Formierung moderner Nationalstaaten in einer von Kolonialismus geprägten Welt eine zentrale Rolle spielte (Bhambra 2015); zu eindeutig ist die Forschung darüber, dass auch die impliziten Formen von Rassismus in Form von institutioneller Diskriminierung staatliches Handeln prägen und deshalb ein Gegenstandsbereich von staatlicher Politik sein müssen. Dennoch kann die Assoziation von engem Politikbegriff und engem Rassismusbegriff die zu beobachtende Lernblockade im politikwissenschaftlichen Mainstream in gewissem Maße *erklären*.

Literatur

- Achour, Sabine; Matthias Busch; Peter Massing & Christian Meyer-Heidemann (Hg.) (2020): *Wörterbuch Politikunterricht*. Frankfurt a.M. (<https://doi.org/10.46499/1277>).
- Ansprenger, Franz (1988): „Rassenkonflikte“. In: Görres-Gesellschaft (Hg.): *Staatslexikon*. Bd. 4.: *Naturschutz und Landschaftspflege – Sozialhilfe*. Freiburg, S. 633-638.
- Barskanmaz, Cengiz (2019): Recht und Rassismus: Das menschenrechtliche Verbot der Diskriminierung aufgrund der Rasse. Berlin (<https://doi.org/10.1007/978-3-662-59746-0>).
- Beck, Reinhart (1986): *Sachwörterbuch der Politik*. Stuttgart.
- Bhambra, Gurminder K. (2015): „Citizens and Others: The Constitution of Citizenship through Exclusion“. In: *Alternatives: Global, Local, Political*, Bd. 40, Nr. 2, S. 102-114 (<https://doi.org/10.1177/0304375415590911>).
- Biskamp, Floris (2023): „Rassismustheorie und Diskriminierungskritik“. In: Scherr, Albert; Anna-Cornelia Reinhardt & Aladin El-Mafaalani (Hg.): *Handbuch Diskriminierung*. Wiesbaden, S. 147-169 (https://doi.org/10.1007/978-3-658-42800-6_47).
- Biskamp, Floris (2025): „Politikwissenschaftliche Rassismusforschung in Deutschland“. In: Bojadžijev, Manuela; Paul Mecheril; Patrice G. Poutrus & Matthias Quent (Hg.): *Rassismusforschung. Handbuch für Wissenschaft, Studium und Praxis*. Baden-Baden (im Erscheinen).
- Bojadžijev, Manuela (2018): „Konjunkturen der Rassismustheorie in Deutschland“. In: Foroutan, Naika; Christian Geulen; Susanne Illmer; Klaus Vogel & Susanne Wernsing (Hg.): *Das Phantom „Rasse“: zur Geschichte und Wirkungsmacht von Rassismus*. Wien, S. 47-62 (<https://doi.org/10.7788/9783412512026.47>).
- Bojadžijev Manuela; Katherine Braun; Benjamin Opratko & Manuel Liebig (2018): „Rassismusforschung in Deutschland: Prekäre Geschichte, strukturelle Probleme, neue Herausforderungen“. In: Dürr, Tina, & Reiner Becker (Hg.): *Leerstelle Rassismus? Analysen und Handlungsmöglichkeiten nach dem NSU*. Frankfurt a.M., S. 59-73.

- Brockhaus (2008): *Der Brockhaus Politik. Ideen, Systeme und Prozesse*. Mannheim. Dietz-Verlag (1973): *Kleines Politisches Wörterbuch*. Berlin.
- Dietz-Verlag (1978): *Kleines Politisches Wörterbuch*. Berlin.
- Dudenverlag (2001): *Schülerduden, Politik und Gesellschaft: Ein Lexikon zum politischen und gesellschaftlichen Grundwissen*. Mannheim.
- Fereidooni, Karim (2020): „Rassismuskritik und rassismuskritische politische Bildung“. In: Achour u.a. 2020, S. 206-208.
- Fraenkel, Ernst, & Karl Dietrich Bracher (1970): *Staat und Politik*. Frankfurt a.M.
- Fuchs, Dieter, & Edeltraud Roller (Hg.) (2007): *Lexikon Politik. Hundert Grundbegriffe*. Stuttgart.
- Görlitz, Axel (1970): *Handlexikon zur Politikwissenschaft*. München.
- Gutjahr-Löser, Peter, & Klaus Hornung (Hg.) (1980): *Politisch – Pädagogisches Handwörterbuch*. München.
- Haas, Adolf (1961): „Rasse“. In: Görres-Gesellschaft (Hg.): *Staatslexikon*. Bd. 6.: *Oligopol bis Schweiz*. Freiburg, S. 590-594.
- Herre, Paul (Hg.) (2023): *Politisches Handwörterbuch*. Leipzig.
- Herrfahrdt, Heinrich (1966): „Rasse“. In: Kunst, Hermann, & Siegfried Grundmann (Hg.): *Evangelisches Staatslexikon*. Stuttgart, S. 1635-1637.
- Hund, Wulf D. (2007): *Rassismus*. Bielefeld (<https://doi.org/10.1515/9783839403105>).
- Jung-Paarmann, Helga (1995): „Rasse/Rassismus“. In: Drechsler, Hanno; Wolfgang Hilligen & Franz Neumann (Hg.): *Gesellschaft und Staat. Lexikon der Politik*. 9. Aufl., München, S. 666-668.
- Jung-Paarmann, Helga (2003): „Rasse/Rassismus“. In: Drechsler, Hanno; Wolfgang Hilligen & Franz Neumann (Hg.): *Gesellschaft und Staat. Lexikon der Politik*. 10. Aufl., München, S. 802-803.
- Kammer, Hilde, & Elisabet Bartsch (2001): *Jugendlexikon Politik. 800 einfache Antworten auf schwierige Fragen*. Reinbek bei Hamburg.
- Koller, Christian (2020): „Rassismus“, In: Görres-Gesellschaft (Hg.): *Staatslexikon: Recht – Wirtschaft – Gesellschaft*. Bd. 4: *Milieu – Schuldrecht*. Freiburg, S. 1108-1115.
- Noack, Paul, & Theo Stammen (Hg.) (1976): *Grundbegriffe der politikwissenschaftlichen Fachsprache. Begriffe zweisprachig deutsch – englisch*. München.
- Nohlen, Dieter, & Rainer-Olaf Schultze (Hg.) (1985): *Politikwissenschaft. Theorien – Methoden – Begriffe*. München.
- Opratko, Benjamin (2021): „Zwischen Verdrängung und Thematisierung: Herausforderungen der Rassismus“. In: Eckardt, Frank, & Hamidou Maurice Bouguerra (Hg.): *Stadt und Rassismus: Analysen und Perspektiven für eine antirassistische Urbanität*. Münster, S. 43-64.
- Pfahlberg, Bernhard, & Ursula Münch (1992): *Herder Lexikon Politik*. Freiburg.
- Pfennig, Werner (2012): *Definitionen Moderne Politikwissenschaft. Die Sammlung Pfennig*. Schwalbach am Taunus.
- Poliakov, Léon (1974): *The Aryan Myth. A History of Racist and Nationalist Ideas in Europe*. New York, US-NY.
- Rieger, Günter (1995): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Rainer-Olaf Schultze (Hg.): *Lexikon der Politik*. Bd. 1: *Politische Theorien*. 1. Aufl., München, S. 497-504.
- Rieger, Günter (1998): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Rainer-Olaf Schultze (Hg.): *Lexikon der Politik*. Bd. 7.: *Politische Begriffe*. 1. Aufl., München, S. 530-531.
- Rieger, Günter (2002): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Rainer-Olaf Schultze (Hg.): *Lexikon der Politikwissenschaft: Theorien, Methoden, Begriffe*. München, S. 763-768.
- Rieger, Günter (2007): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Florian Grotz (Hg.): *Kleines Lexikon der Politik*. 4. Aufl., München, S. 459-460.

- Rieger, Günter (2010): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Rainer-Olaf Schultze (Hg.): *Lexikon der Politikwissenschaft*. Bd. 2: N-Z: *Theorien, Methoden, Begriffe*. München, S. 866-871.
- Rieger, Günter (2011): „Rassismus“. In: Nohlen, Dieter, & Florian Grotz (Hg.): *Kleines Lexikon der Politik*. 5. Aufl., München, S. 502-503.
- Rieger, Günter (2015): „Rassismus“; In: Nohlen, Dieter, & Florian Grotz (Hg.): *Kleines Lexikon der Politik*. 6. Aufl., München, S. 529.
- Rittershofer, Christian (2007): *Lexikon Politik, Staat, Gesellschaft: 3600 aktuelle Begriffe von Abberufung bis Zwölfmeilenzone*. München.
- Schmidt, Manfred G. (2004): *Wörterbuch zur Politik*. 2. Aufl., Stuttgart.
- Schmidt, Manfred G. (2010): *Wörterbuch zur Politik*. 3. Aufl., Stuttgart.
- Schneider, Gerd, & Christiane Toyka-Seid (2006): *Politik-Lexikon für Kinder*. Bonn.
- Schneider, Gerd, & Christiane Toyka-Seid (2009): *Das junge Politik-Lexikon*. Bonn.
- Schubert, Klaus, & Martina Klein (2021): *Das Politiklexikon. Begriffe. Fakten. Zusammenhänge*. Bonn.
- Schwarz, Martin (2017): „Political Correctness“. In: Schwarz u.a. 2017, S. 145-150 (<https://doi.org/10.5771/9783845288345-145>).
- Schwarz, Martin; Karl-Heinz Breier & Peter Nitschke (2015): *Grundbegriffe der Politik*. Stuttgart.
- Schwarz, Martin; Karl-Heinz Breier & Peter Nitschke (Hg.) (2017): *Grundbegriffe der Politik. 33 zentrale Politikbegriffe zum Einstieg*. Berlin.
- Sommer, Gerlinde, & Raban Graf von Westphalen (1999): *Staatsbürgerlexikon: Staat, Politik, Recht und Verwaltung in Deutschland und der Europäischen Union*. München (<https://doi.org/10.1515/9783486804768>).
- Thurnwald, Richard (1923a): „Rasse“. In: Herre 2023, S. 403-406.
- Thurnwald, Richard (1923b): „Rassenfrage“. In: Herre 2023, S. 406.
- Thurnwald, Richard (1923c): „Rassenhygiene“. In: Herre 2023, S. 406-408.
- Thurnwald, Richard (1923d): „Rassenkampf“. In: Herre 2023, S. 408-409.
- Weber-Fas, Rudolf (2000): *Das kleine Staatslexikon: Politik, Geschichte, Diplomatie, Recht*. Frankfurt a.M.

Anschrift des Autors

Dr. Floris Biskamp

floris.biskamp@uni-tuebingen.de